

Wasserturm: Gäste freuen sich über einen autofreien Abend / So viele Besucher wie noch nie

Schönes Fest in stilvollem Ambiente

Von unserem Mitarbeiter Bernhard Haas

Der schönste Platz der Stadt ist einen Abend in eine Flaniermeile verwandelt worden: Zum zehnten Mal fand das Arkadenfest rund um den Wasserturm statt, und das Wahrzeichen feierte dabei seine 125-jährige Standhaftigkeit.

Dass diese beiden Jubiläen gebührend gefeiert wurden, dafür hat nicht nur der Verein Friedrichsplatz e.V. gesorgt, sondern auch die Popforscher. In der Reihe „wOrtwechsel - Kultur an ungewöhnlichen Orten“ stellten Michael Herzer und Peter Baltruschat ihr neues Album mit Texten von Steffen Herbold im Wahrzeichen der Stadt vor. Dass sich da lange Schlangen vor dem Eingang bildeten, war fast selbstverständlich. Schließlich hatten die Drei auch fast zehn Jahre gewartet, bis sie ihr neues Werk vorstellten. Die Zuhörer, die einen Platz während des Konzerts ergattern konnten, dankten es den Musikern mit viel Beifall.

Musik, Kunst und Kulinarik

Doch zurück auf die Straße: „In diesem Jahr beteiligen sich noch mehr Mitglieder als in den Vorjahren“, sagte der Vorsitzende des Vereins Friedrichsplatz, Harald Steiger. Das nahmen die vielen Besucher dankend an. Überall durfte in die Geschäfte hineingeschaut oder an einem der vielen Stände etwas gegessen und getrunken werden.

„Das hat was. Es ist auch einmal schön, wenn hier keine Autos fahren“, stellten Max und Theresa fest. „Das ist ein wunderschönes Ambiente hier um den Platz. Es ist das schönste Fest in Mannheim“, ergänzten Gaby und Stefan aus der Gartenstadt. Alle Vier standen gemütlich um einen Tisch, der mitten auf einer der wichtigsten Verkehrsadern der Stadt, der Straße um den Friedrichsplatz, stand. In Windeseile hatten Gastronomen und Ladenbesitzer nach der Sperrung der Straße eine Außenbestuhlung auf die Straße gestellt. Stände mit den verschiedensten Köstlichkeiten öffneten ihre Tore. Und schon herrschte eine fröhliche Stimmung unter den Besuchern, die unter den Arkaden hindurch flanierten und mal hier, mal dort verweilten, einen Cocktail tranken oder der Musik lauschten. Rockig und poppig spielten „The Flames“ am Stand von „La Flamm Fromagerie“. Musik der 60er und 70er Jahre präsentierten die „Petticoats“ in der „Lutter & Wegner -Vinebar“. Auf der großen Bühne am Benz-Denkmal klang es zunächst italienisch. Der Sänger Naro war für die Band „Summer- Son“ eingesprungen und erfreute mit Liebesliedern. „Die Besucher Heidi und Manfred Viba fanden die Musik „nur gut“ Später wurde es sogar rockig auf der Bühne. Zwischen den Arkaden gab es Stände von Servicegesellschaften, von denen für soziale Zwecke in der Stadt Geld gesammelt wurde.

Ferdinand Hodlers Gemälde „Das Lied von der Ferne“ inspirierte die Kunsthalle zu einer Liveperformance. Eine Dame in langem dunkelgrünem Kleid erstarrte inmitten der Besucher urplötzlich, um für einen Moment für Entschleunigung und Stille unter den Gästen zu sorgen. „Das ist ein gelungener Beitrag der Kunsthalle am Arkadenfest“, stellte eine Besucherin fest. Gekrönt wurde das Fest durch ein mit Musik untermaltes, einfach nur brillant zu nennendes Feuerwerk. Der Himmel um den Wasserturm erhellte sich in den buntesten Farben. „Atemlos durch die Nacht“ - den Titel von Helene Fischer hatte sich Steiger gewünscht – wurde für knapp zehn Minuten Wirklichkeit. Raketen zündeten im Sekundentakt. Helle Sonnenräder und farbige barocke Elemente verfeinerten das Finale eines gelungenen Abends. „Das war sicher größer als sonst. Wir haben nicht nur mit Feuerwerkskörpern, sondern sogar mit Gas gearbeitet“, sagte Pyrotechniker Florian Gokel, der das Schauspiel kreierte hatte. Die Besucher Dietmar Dorn und Anke Bühler fanden das Feuerwerk „sensationell, einfach gigantisch“.